

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)**

64 (16.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-290651](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-290651)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Bringerlohn 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5139, vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pf. inkl. Postgebühren).

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavenener Straße 38.
Telefonnummer Nr. 58.

Inserate werden die halbspaltige Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwerezeile 6 Pf. nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Weitere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 64.

Vant, Sonnabend den 16. März 1901.

15. Jahrgang.

Bevölkerungschmerzen in Frankreich.

Wie unter zwei alttestamentarischen Ehefrauen die Kinderarme auf die Kinderreiche, so blüht Frankreich mit Reiz auf das bisherige Lager verheerliche Ergebnis der Volkszählung in Deutschland, dessen gegenwärtige Bevölkerung sich auf über 56 Millionen beläuft. Auch die anderen Frankreich umgebenden Staaten weisen eine Bevölkerungszunahme in wachsender Progression nach, wogegen in Frankreich das Jahr 1899 zehnmal weniger registriert als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Bisher vorwiegend mit feuilletonistischen Zündeln in Konversation und Literatur behandelt, löst nun die Furcht vor einer „Entvölkerung“ als schwere Sorge auf dem Herzen der Republik, und bereits hat man begonnen, auf gesetzgeberische Maßnahmen zu sinnen und Anträge zu formulieren.

Nach dem Schluß der Ausschließung hat ein Senator, Herr Biot, dem Bureau des Senats eine Gesetzesvorlage überreicht, deren erster Paragraph lautet: „Am 1. Januar 1901 ab haben alle Unverheirateten beider Geschlechter über 30 Jahre eine Steuer zu bezahlen, welche dem 15. Teil des Gesamtvertrages von den ihnen zu bezahlenden vier direkten Kontributionen gleichkommt. Eheleute, welche seit fünf Jahren verheiratet sind und kein leibendes Kind besitzen, müssen den 20. Teil dieser Steuer, nach derselben Weise berechnet, zahlen, und zwar bis zu dem Tage, an dem sie die Geburt eines Kindes davon befreit.“

Eine den Entwurf begleitende Broschüre enthält folgende statistische Daten: Es sind in Frankreich

Unverheiratete Personen beider Geschlechter 2.707.315
Familien ohne Kinder 1.808.838
Kinderlose Witwen und Wägen 308.000

Also ein Totale von nahezu fünf Millionen Personen, die zu dem Bevölkerungszuwachs nicht beitragen.

„Frankreich“, sagt die männliche Rasse, „geht der Entvölkerung entgegen. Es fehlen uns Männer, die unseren Verdienst und unsere Grenzen verteidigen sollen. Es fehlen uns die Hände, welche unsere Industrie, die Quelle unseres Reichtums, zu erhalten berufen sind. Es fehlen uns die Vorposten, welche unsere Flagge mutig in ferne Weltgegenden zu tragen und neue Kolonien zu gründen haben.“

Einen anderen Weg will der radikale Bourgeois de Boffrenin beschreiten, der nämlich der Kammer einen Antrag einreichte, wonach der Dienst im aktiven oder, in der Reserve acht und in der Landwehr sechs Jahre dauern soll. In Friedenszeiten sollen die Soldaten nach einjährigem Dienst beurlaubt werden. Diejenigen, die mit 27 Jahren noch nicht verheiratet sind, sollen zur Ableistung des zweiten Dienstjahres einberufen werden.

Bekanntlich hat auch Emile Zola in seinem vor sechs Jahren erschienenen Roman „Fécondité“ („Fruchtbarkeit“) seine Forderung in den Dienst der gleichen Tendenz gestellt und seine Landeskunde nicht allein von der Ehefrau resp. der absichtlich herbeigeführten Kinderlosigkeit (die von den erkrankten Gesehntwärtigen betroffen würden), sondern auch von dem Zweifelhafte abzugeben versucht. Seine Anschauung gipfelt in der These: „Den Fruchtbaren gehört die Welt, ihnen gehört die Zukunft, sie werden über die Unfruchtbaren regieren.“

Während man so in Frankreich den Rückgang der Bevölkerungszahl als ein nationales Unglück aufzufassen, gibt es in Deutschland noch zahlreiche Politiker und Kreise, die in der Ueberfüllung die Hauptursache der sozialen Uebel erblicken und dem schon so oft gründlich widerlegten Malthusianismus huldigen. In Süddeutschland existiert sogar seit einer Reihe von Jahren ein im Verborgenen agitierender und von einem Sozialpolitiker Eugen Richter (der Roulade gerädert) Verein, er nennt sich bescheiden „Sozialharmonie“, der mit Mitteln zu operieren sucht, die unter die lex Ferne fallen würden, wenn sie Gesetz geworden wäre. Nur in der heftigen Kammer wurde vor mehreren Jahren ein nationalliberaler Antrag auf Einführung einer Junggeheulsteuer gestellt, derauf, „dass männlichen unverheirateten großjährigen Steuerpflichtigen die Steuerbeiträge bis zu einem Viertel erhöht werden sollen.“

Der klassenstaatliche Interessen-Antagonismus kommt in der gegenwärtigen Stellung zur Bevölkerungszunahme zum Vorschein. Neben dem chauvinistisch-militaristischen Interesse Bevölkerung. Das Kapital braucht eine industrielle Reservearmee, die sowohl seiner Expansion als auch seinem Bedürfnis in Streit-Rouffiken, also beides als es wünscht. Auf der anderen Seite liefert der Lohnarbeiter, so viel zusätzliche Arbeiter liefert als es wünscht. Auf der anderen Seite liefert der Lohnarbeiter, so viel zusätzliche Arbeiter liefert als es wünscht. Auf der anderen Seite liefert der Lohnarbeiter, so viel zusätzliche Arbeiter liefert als es wünscht.

Vom jeweiligen Interesse der bestehenden Klasse sind die verschiedenen Standpunkte diktiert, die wir aus Frankreich (Zola ausgenommen) und Deutschland gekennzeichnet. Je nachdem will man Einschränkung oder Unbeschränktheit der Volksvermehrung. Malthusianer wie Antimalthusianer wollen, die Arbeiter sollen ihre Klassen dem jeweiligen Bedürfnis der bestehenden Klasse anpassen. (Vgl. Kautsky, Marx ökonomische Lehren, III, 5. Kap.)

Die Sozialdemokratie hat sich gegen Malthusianismus, dessen reichliche Tragweite durch aus von vielen bürgerlichen Oefenomenen durchschaut wurden, immer abweisend verhalten. Wir wissen, daß das Quantum der Lebensmittel keine konstante Größe ist, vielmehr die Produktivität der Arbeit mit der wachsenden Bevölkerung sich erhöht. Ein Moment, das freilich erst in einer sozialistischen Gesellschaft zur vollen Wirkung sich entfalten kann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Verhandlung des Reichstags am Donnerstag wurde, wie nicht anders zu erwarten war, von der Beratung des aus dem umfangreichen Etat des Innern zurückgebliebenen Kapitels „Reichsversicherungsamt“ ausgefüllt. Es lagen dazu mehrere Resolutionen vor; unter ihnen eine der sozialdemokratischen Fraktion, welche die Ernennung von Technikern und Rationalökonomern zu ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts fordert. In der Kommission hatte diese Anregung, Techniker zu berufen, allerseits Zustimmung gefunden; im Plenum verwarf sie der liberalere Sozialreformer Köhler, dessen, der in seiner Zeit beachtenswerten Heft ferner behauptete, daß man nicht bei den letzten Reformen der Versicherung die Rangfolge beibehalten hat. Freilich hat auch Herr Köhler, als es Zeit war, diese Forderung nicht mit dem gebührenden Nachdruck vertreten. Einer scharfen Kritik unterzog Genosse Stöbgen das ganze Versicherungswesen und ganz besonders die Unfallversicherung. — Den Antrag auf Berufung von Technikern und Rationalökonomern ins Reichsversicherungsamt begründete in trefflichen Ausführungen Genosse Hock. Eschwerden der Bergarbeiter gegen die Handhabung der Bergbauergesetzgebung Genosse Hock vor. Mit Recht verlangte er, daß die Unfallversicherungsbedingungen auch in polnischer Sprache ausgedrückt werden und erneut forderte er, daß man endlich der Frage der Anstellung von Arbeiterinspektoren in gewerkschaftsgeschäftlichen Betrieben näher trete. Der konservativ-antifeministische Abgeordnete Pauli, Volkstam lang wieder das alte Unternehmlich, daß die Arbeiter an allen Umständen schuld seien. Genosse Dr. Herzfeld gab ihm die gebührende Antwort und betonte die Schuldigung der landwirtschaftlichen Arbeiter Wollensbach durch das wirtschaftliche Ausführungsgesetz zur Invalidenversicherung. Köhler, dessen Antrag die Senatorien gegen Stöbgen in Schutz. Der Nationalliberale Hildt brachte es fertig, Stöbgen's Ausführungen über die steigenden Löhne der Unfälle damit zu „widerlegen“, daß er meinte, nicht die Unfälle, sondern die Unfallbedingungen hätten sich vermehrt: wenn ein Arbeiter sich in den Finger schneidet, melde er einen Unfall an, weil ja eine Blutergussung daraus entstehen könne. Herr Dr. Hock zum Zentrum ist für die Zulassung von Technikern zum Versicherungsamt; ist aber gegen die Zulassung von Rationalökonomern, mit der Begründung, daß Kerze wichtiger seien. Als ob das

eine das andere ausschließe! In halbstündigen Kräfteanstrengungen, die nicht an der Grenze des parlamentarischen Zulässigen vorbeistreichen, fuhr der hiesige Dr. Dertel gegen Stöbgen los und suchte seinen, Dertel, lieben Freund, den Landtagsabgeordneten Hildt reinzuwaschen, dem Stöbgen nach des Agrarierdoktors Behauptung hütteres Unrecht getan hat. Genosse Stöbgen sagte auf den großen Kos einen großen Reiz und leuchtete dem agrarischen Bräutigam und Gesehntwärtigen mit der gebührenden Deutlichkeit beim. Bei der Abstimmung über die Resolution wurde die Sozialdemokratie von der anderen Parteien mit Ausnahme der bürgerlichen Linken im Stich gelassen und die Resolution abgelehnt. — Gegen Schluß der Sitzung brachte Genosse Singer zur Sprache, daß zwei Gemeinderäte aus dem Reichsamt des Innern als nicht-ständige Mitglieder ins Reichsversicherungsamt berufen worden sind: Dr. Hoffmann, der bekannte Feind der Krankenkassen, soweit sie von Arbeitern vermollet werden, und Sauerer, der die Denkschrift zur Justizhausvorlage ausgearbeitet hat. Die Ernennung wurde auch von den Abgg. Köhler, Deffau und Trimborn-König geteilt. Graf Vosadowsky gab eine Erklärung ab, die sich durch besondere Lendelamtheit auszeichnete. — Heute, Freitag, steht die China-vorlage und der Rest des Etats auf der Tagesordnung.

Das Koalitionsrecht der Seelente vor der Kommission zur Beratung der Seemannsordnung. In einer der Sitzungen der vorigen Woche hatte sich die Kommission zur Beratung der Seemannsordnung auch mit dem von den Sozialdemokraten eingebrachten Antrag zur Sicherung des Koalitionsrechtes der Seelente zu beschäftigen. Derselbe lautet in seinem ersten und wichtigsten Teil folgendermaßen: „Die Heber, die Kapitäne, die Schiffsoffiziere und die Schiffleute haben das Recht, Vereinigungen zu bilden oder Verbindungen zu treffen, die eine Einwirkung auf Arbeits-, Gehalts- oder Lohnverhältnisse für die Teilnehmer oder für Dritte bezwecken. Das gilt insbesondere von Vereinigungen und Verbindungen, welche die Wahrnehmung von Berufsinteressen, die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere vermittelt Einstellung der Arbeit oder durch Entlassung der Arbeiter oder die Unterbringung Arbeitsloser und Hilfsbedürftiger bezwecken. Jedem Teilnehmer steht die Mitgliedschaft in solchen Vereinigungen und Verbindungen frei, und es findet aus Letzterem weder Klage noch Einrede statt.“ — Demgegenüber war vom Zentrum, den Regierungskommissionären und den Vertretern der Heber-Interessen Dr. Semler (Nat.) und Frese (Freil. Ag.) folgendes beantragt: „Die Bestimmungen der §§ 152 und 153 Gewerbeordnung finden auf die in § 2 dieses Gesetzes erwähnten Personen, sofern sie nicht an Bord sind, entsprechende Anwendung.“ — Dazu kam noch im Laufe der Diskussion ein weiterer Antrag von derselben Seite, der besagt, daß das durch § 32 gewährte Urlaubsrecht nicht verlegt werden soll zum Zwecke der Verletzung des Koalitionsrechtes. — So lebhaft auch die Sozialdemokraten Dr. Herzfeld, Wegger und Schwarz ihren Antrag verteidigten, so wurde er doch schließlich mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt und die beiden Zentrumsanträge mit allen gegen 7 Stimmen angenommen. Sozialdemokratischerseits lag ein weiterer Antrag vor, um den Seelenten das ihnen durch einen Kommissionsbeschluss verliehene Beschwerderecht zu sichern, und zwar durch die Einführung des Obmannsystems. Auch dieser Antrag wurde, trotzdem er vom Abg. Wegger mit Hinweis auf den schon bestehenden Zustand des Gradmanagements bei Chinesen und Kaleien auf der deutschen Handelsmarine und die Verunsicherung der Gesäfte des Kapitäne bei etwaigen Beschwerden begründet wurde, niedergestimmt, nachdem der Kapitän J. S. Schmidt die Vermutung geäußert, daß man mit diesem Antrag „verpönte Räuberführer“ an Bord schmeiße und u. A. auch Herr Dr. Semler die Befürchtung ausgesprochen hatte, daß dadurch die Autorität des Schiffers untergraben würde.

Eine Verhandlung der Reichstagswahlwahl in Bonn. Westlich hat die Wahlprüfungs-kommission beschloffen. Dort ist der Konfervative v. Gerdtorf in der Stichwahl gegen den

politischen Kandidaten gewählt worden. Ein Wahlprotest von polnischer Seite behauptet, daß der Kreiswahlinspektor an sämtliche Lehrer seines Bezirks ein Rundschreiben gerichtet habe, unter allen Umständen für die Wahl Gerdtorf's zu wirken. Ebenso soll der Landrat v. Blomeyer mit der Unterschrift als Landrat eine Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Partei des Wahlkreises berufen und dieser Versammlung, in welcher die Kandidatur Gerdtorf's aufgestellt wurde, beigewohnt haben. Hierüber verlangt die Wahlprüfungskommission Beweiserhebung, ebenso darüber, ob in zwei Wahlbezirken der „Förder“, welcher als Bestifter fungierte, ein königlicher Förster gewesen ist, und endlich darüber, ob ein Postlager unmittelsbarer Staatsbeamter ist und deshalb in einem Bezirk nicht als Bestifter fungieren kann. Nach der Zählung der Wahlprüfungskommission hat bei der Stichwahl der konservative Kandidat 818 Stimmen mehr erhalten.

Sozialdemokrat und Großherzog. Während der Pfiffus der „Deutschen Tageszeitung“ die Bestimmungsbücher mit einem, von der Unterbrechung bei dem sozialdemokratischen Führer ja nicht zu viel Aufhebens zu machen, führt die konservative Presse fort, den „Zwischenfall“ mit ungeheuren Ernst zu behandeln. Die parteiamtliche „Konservative Korrespondenz“ verlangt in gerodete drohendem Tone Aufklärung, indem sie bemerkt:

„Die sozialdemokratische Presse macht große und nicht ungehörige Reklame mit der Begründung, die der Großherzog von Hessen auf einem parlamentarischen Abend mit einem sozialdemokratischen Landtags-Abgeordneten gehabt hat. Die Sache wird dabei so dargestellt, als habe der Großherzog den „Genossen“ aufgesucht und von ihm sich drei Viertelstunden lang über sozialdemokratische Prinzipien belehren lassen. Wäre dies der Fall gewesen, so würde das allerdings einig da. Die Sache dürfte sich aber doch wohl etwas anders sugetragen haben; denn das der Großherzog — wie der „Vorwärts“ schreibt — das „Bedürfnis“ gefühlt haben könnte, sich bei einem Führer der stärksten deutschen Partei — nämlich der Sozialdemokratie — über deren Ansichten und Bestrebungen zu informieren, halten wir für ausgeschlossen. Eine solche spezielle Information ist für denjenigen vollständig unnötig, der die Aeußerungen und die Entwidlung der Sozialdemokratie verfolgt hat und das ist bei einem deutschen Sozialdemokraten doch wohl anzunehmen. Wenn die Sozialdemokratie diesen Vorfall zu ihren Zwecken ausbeutet, so ist das natürlich; es wäre aber erwünscht, wenn man über den tatsächlichen Vorgang Näheres erfahren könnte.“

Ganz zernüchert ist der fromme „Reichsbote“, der das Ende aller Tage nach und sich den folgenden erschütternd-grammvollen Betrachtungen hingibt:

„Selbst wenn man zugiebt, daß die Sozialdemokratie durch solche fälschliche Annäherung ihr Noth etwas verliessen ließe, so fragt es sich doch, wer davon einen größeren Schaden hätte, der Staat, der sich noch immer weiter links zur Sozialdemokratie, oder die letztere, die sich ein klein wenig nach rechts zum Staat entwickelte, aber dabei ihre antimonarchisch-republikanische Tendenz aufrecht hält. Unserer Ansicht nach kann die Sozialdemokratie dabei nur gewinnen, denn es werden sich ihr dann immer weitere Volkstheile zuwenden, die sich jetzt noch zurückgehalten haben, weil sie ihnen zu blutroth war. Wenn das heilige Volk aber erst sieht, daß kein Großherzog den sozialdemokratischen Abgeordneten aufsucht, ihm eine Stunde lang die Gnade der Unterhaltung zuzwendet, die sonst selten einem Bürger zu Teil wird, so werden wahrlich auch große Volkstheile sich sagen: nun brauchen wir erst recht nicht mehr uns zu genieren, sozialdemokratische Abgeordnete zu wählen. Da aber geht die heilige Reue bei ihrem Gang nach links bei der Einführung des demokratischen gleichen allgemeinen Wahlrechts für den Landtag anlangt ist, so dürfte der Großherzog bald Gelegenheit haben, auf spätere Verhandlungen sich unter recht zahlreicher sozialdemokratischer

Marine bei den an und auf der Weichsel in Aussicht genommenen Übungen handelt.

Widwidien in Militärdienst! Nach einem Ministerial-Beschluss ist die Tätigkeit der zur informativsten Befähigung und der zur Probefähigkeit im Militärdienst kommandierten oder beurlaubten Militärschüler als eine militärische anzusehen.

Rein Thierfreund ist ohne Zweifel der Röhelbändler, welcher hier selbst mit seinem spindelbittern Hunde, den er zum Flehen erzwang, Röhel transportiert. Das arme Thier scheint, wenn es vor den Wagen gespannt ist, bei jedem Schritt vor Hunger hinfallen zu wollen.

Schoriens, 15. März. Schadenfeuer. Das Haus des Landgelehrten Joh. Janßen in Feldhausen wurde gestern Morgen ein Raub der Flammen.

Barel, 14. März. Eine Märglerin veranlaßt am Sonntag Abend im „Schützenhof“ der sozialdemokratischen Volksoverein. Da der Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ seine Mitwirkung zugesagt hat und die übrigen Vorbereitungen ebenfalls beendet ist, so steht den Besuchen ein gesunder Abend bevor.

Christentum und Sozialdemokratie! Du, we reime dich das zusammen, so schreie bürgerliche Blätter; das wäre ja, als wenn man den Zerkel mit einer Weichsel verpacken wollte.

Vremen, 15. März. Zum Heil Weiland! (Sprecht die „Weste“): Die Weltung, daß ein Schiffsgelehrter auf dem Wege zum Stadtkommissar nach der Verhaftung des großen Weiland zum Wasser gegen den Keller kampte, verloren habe, bestätigt sich.

Kiel, 14. März. Von der Marine. Das Kriegsschiff „König“ ist durch einen Unfall in Mitleidenschaft gezogen worden. In diesem Hafen mußte der russische Panzerkreuzer „Kobak“ Maschinenproben auf der Stelle.

Odenburg, 15. März.

Das großherzogliche Amtsgericht I macht bekannt: Vom 1. April d. J. an werden am Donnerstage regelmäßig Zivilprozeßsachen verhandelt werden und wird der Donnerstag als Gerichtstag aufgehoben.

Strossammerung des Landgerichts vom 13. März. Der Landmann J. v. Blöcher hat seine Wohnung zum 1. November anderweitig vermietet. Der derzeitige Mieter räumte die Wohnung zur angegebenen Zeit nicht aus.

Christentum und Sozialdemokratie! Du, we reime dich das zusammen, so schreie bürgerliche Blätter; das wäre ja, als wenn man den Zerkel mit einer Weichsel verpacken wollte. Es muß ihnen ein heilloses Schrecken in die Knochen gekommen sein, als ihnen die Proklamation des Herrn Konfessionaltath Frank: „Rann ein Christ Sozialdemokrat sein?“ zu Gesicht gekommen ist.

Vremen, 15. März. Zum Heil Weiland! (Sprecht die „Weste“): Die Weltung, daß ein Schiffsgelehrter auf dem Wege zum Stadtkommissar nach der Verhaftung des großen Weiland zum Wasser gegen den Keller kampte, verloren habe, bestätigt sich.

Kiel, 14. März. Von der Marine. Das Kriegsschiff „König“ ist durch einen Unfall in Mitleidenschaft gezogen worden. In diesem Hafen mußte der russische Panzerkreuzer „Kobak“ Maschinenproben auf der Stelle.

üthigen Regierung gesalbt werden. Alle Reklamationen der Firma waren bislang erfolglos.

Städtische Wälder! Die Finanzlage der Stadt ist eine so günstige, daß die Steuern im nächsten Jahre nicht unumwunden herabgesetzt werden können.

Aus den Vereinen.

Volksarbeits-Verein. Freitag, 15. März. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Kasse“, Barel. „Vereinsverein“ (wohl Theil). Sonnabend den 16. März. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Gabelmeyer, Zinot.

Vermischtes.

Schwarzland in Hamburg. Das Hamburger Staatslaboratorium sowie die agrarökonomische Versuchsanstalt bestätigen, daß die mit Schnee in Hamburg Schmelzigen Holzkien u. niedergegangenen Sandarbeitskornen ebenfalls aus dem afrikanischen Schwarzland, wie anfänglich vermutet.

Der entwicene Interoffizier Berten, der des Nordes an dem Rittermeister v. Kroßig verächtlich ist, wurde Donnerstag früh 4 Uhr in Gumbinnen vom Militärposten am Stallpöner Thor in Zivilkleidung ergriffen.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Einleitungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Barel, 14. März.

Die Firmenschilder und das Gekel. Im Vorliegende des Gekel Thafachen vorzubringen, ist durch das Gesetz bestimmt, daß auf dem Firmenschilder auch der wirkliche Inhaber genannt wird.

der Mann gezwungen war, der Frau oder der Schwester das Geschäft abzutreten und für deren Rechnung zu arbeiten, oder es gibt noch mehr Fälle, wo das mangelhafte Firmenschild die Unvollständigkeit der Handlungswerte verdecken soll und diese Fälle müssen aufgedeckt und bestraft werden.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 14. März. Aus den Städten und Bezirken südlich bis nach Leipzig wird starker Schneefall gemeldet.

Cedenburg, 14. März. Die Stadt Kapunaw schwelt infolge Hochwassers in großer Gefahr. Die Schutzarbeiten erweisen sich trotz aller Anstrengungen als erfolglos.

Paris, 14. März. Die Vertreter verschiedener Handelskammern des nordöstlichen Frankreichs beschließen, die Hälfte der Kosten für den Bau eines Maas-Schleusekanals zu übernehmen und dem Staat ihre Zinsgarantie für eine Anleihe von sechzig Millionen anzubieten.

Madrid, 14. März. Die Abgeordnete der Kammer nahmen heute die Wahl der Kommission zur Prüfung des des von der Regierung eingebrachten Entwurfs, betreffend die Finanzmaßnahmen, vor.

Mailand, 14. März. 300 von englischen Werbenden nach Südamerika angeordneten jungen Reuten wurde die Abreise polizeilich verboten.

Paris, 14. März. Die Gerichtsverhandlung gegen den Urheber des Attentats auf den Unterrichtsminister findet am 16. d. Mts. vor einem Ausnahme-Gericht statt.

Stadtsamtlliche Nachrichten

der Stadt Cedenburg vom 3. bis 9. März 1901. Geboren ein Sohn dem Hülfsverwalter Engelten, Hauswart Schwarting, Hofmeisterergewerlichen Ober-Buchhändler Schab, Schriftführer Binner, Schreiber Dene, Arbeiter Bögen, Dienstmagd R. R., Dienstmagd R. A., Dienstmagd R. A.; eine Tochter dem Arbeiter Albert, Former Müller, Bahnarbeiter Deitjenmann, Arbeiter Düler, Hauswart Höpman, Dienstmagd R. R.

Stadtsamtlliche Nachrichten

der Gemeinde Odenburg vom 3. bis 9. März 1901. Geboren ein Sohn dem Arbeiter D. Zammen zu Dreierleimoor, Hausmeister J. H. Frey, Landmann H. Dreimann zu Zwerthöhe; eine Tochter dem Glasmacher A. Zwerthöhe, Arbeiter J. Gunning, Arbeiter J. H. Müller zu Zwerthöhe, Maurer J. Müller zu Zwerthöhe, Schriftführer D. Zammen, Glasmacher H. Scholj. Gefährliche: Diensthof H. Hofmann zu Kitzpögen, H. Hofmann zu Zwerthöhe.

Stadtsamtlliche Nachrichten

der Gemeinde Odenburg vom 3. bis 9. März 1901. Geboren ein Sohn dem Arbeiter D. Zammen zu Dreierleimoor, Hausmeister J. H. Frey, Landmann H. Dreimann zu Zwerthöhe; eine Tochter dem Glasmacher A. Zwerthöhe, Arbeiter J. Gunning, Arbeiter J. H. Müller zu Zwerthöhe, Maurer J. Müller zu Zwerthöhe, Schriftführer D. Zammen, Glasmacher H. Scholj. Gefährliche: Diensthof H. Hofmann zu Kitzpögen, H. Hofmann zu Zwerthöhe.

Briefkasten.

H. Wierich Freund, mit Namen doch nicht gegen den Reich der Wälder schreiben, was aber möglich, wenn wir dem Könige Rechnung tragen. — Barel. Wir haben für dieses Jahr noch keinen Vereinskalender von den Vereinen zimmern erhalten; können leider deshalb nicht sagen, an welchem Tage die nächste Versammlung stattfindet.

Bekanntmachung. Am Sonnabend den 16. März wird zum letzten Male Wittogegen an Bedürftige im Barel Schlüssel vertheilt. Barel, den 14. März 1901.

Der Gemeindevorsteher. Reentj.

Auktion. Für dtr. Rechnung sollen am Montag den 1. April d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale des Gastwirths C. Wammen zu Zedan, nachstehend bezeichnete Möbel, nämlich: 2 elegante Plüschgarnituren, 4 Federbetten, verschiedene Rückenstühle, 3 Spiegelstühle, drei Vertikons, mehrere Kommoden, 5 Sophas, vier Schreibtische, 3 Servirische, 4 Stabentische, Rückenstühle, 3 Vertikons, 3 Koffertische, 2 Nachtschilde mit Marmorplatte, 2 Dops, Stühle, sechs Bettstellen, davon 2 mit Matratzen, 10 Spiegel, darunter 3 mit Rosenle, 3 Regulatoren, 8 Wälder, 2 Garbenbänder, 2 Rückenborten, 3 Eimerstühle usw.

mit Zahlungstitel öffentlich meistbietend verkauft werden. Reuende, den 14. März 1901.

S. Gerdes, Auktionator.

Schuhwaaren sind in großer Auswahl neu eingetroffen und dieselben auch für Konfirmanden am Lager. **Jul. Hinrichs,** Schuhwaarenlager, Reuende, Gensensstraße.

Gesucht eine Familie, die für eine vierzimmerige Wohnung und Garten einen alleinstehenden Herrn Aufwartung und Morgen- und Abendbrot liefert. Nachfragen in der Expedition d. Bl.

Gegenwärtige Preise: 1 Hektoliter grobe Cofe . . . 1.— M 1 Zentner grobe Cofe . . . 1,10 M 1 Fuhrlohn pro Hektoliter . . . 0,10 M 1 Zentner pro Hektoliter . . . 0,10 M **Verwaltung der Gaswerke.** Wilhelmshafen und Barel.

Bewegungshalber billig zu verk. 1 Reiterkranz, 2 Bettstellen, 1 einschläfige neue Bettstelle mit Strohhof, 1 zweischläfige Bettstelle mit Strohhof, 1 Doppel-Petrolleuchter, 2 Stühle und einige Rückenstühle. **S. Donroße,** Altpapier, Einigungsstraße 31, 1 Zerppe.

Zu vermieten zum 1. Mai eine zweizimmerige Oberwohnung auf Wunsch auch Gartenland. **Karl Bretschneider,** Hrens, Ritzstraße 1.

Neue Kunstblätter in Kupferradirung. Der große Beifall, den die zu Weihnachten erschienenen Kunstblätter Marx und Engels gefunden haben, hat die Buchhandlung Bormarts in Berlin veranlaßt, die

Porträts von Bebel, Liebknecht und Singer in Kupfer-Radierung auf China-Papier folgen zu lassen, und zwar um ihnen eine allgemeinere Verbreitung zu sichern, in kleinerem Formate, nämlich 53:40 Centimeter zum Preise von 1,50 M. pro Blatt. Der beispiellos billige Preis dieser meisterhaft ausgeführten Kunstblätter ist natürlich nur bei Massenbestellung möglich. Von den Marx- und Engels-Radierungen hat die Buchhandlung Bormarts auch hiervon eine kleine Anzahl

Remarkedrucke Bebel, Liebknecht, Singer auf Japan-Papier zum Preise von 10 M. pro Stück, 25 M. für alle drei zusammen, herstellen lassen, die wir bestens empfehlen. Von den Marx- und Engels-Remarkedrucken sind nur noch eine sehr beschränkte Anzahl vorhanden. — Die Kunstblätter sind zu beziehen durch die Buchhandlung des Bormarts in Berlin, S. W. 19, Baurstraße 2.

Zu vermieten zum 1. April oder später eine schöne vierzimmerige Wohnung an der Verl. Görnsstraße. **Fr. Rackebbrandt,** Barel Str. 8.

Zu vermieten zum 1. Mai eine vier- und eine fünfzimmerige Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten. **A. Harms,** Alte Straße 40, u. r.

Reell! Preiswerth!

Konfirmanden-Anzüge!

Grösste Auswahl am Platze!
à 6.50, 10.50, 14.75, 18.50, 21, 24, 26.50, 28.50, 31 Mk.
Bekannt gute Waaren!

Konfektions-Haus Schiff.
Bismarckstr. 12 und Marktstr. 30.

Führer durch das Invaliden-Versicherungs-Gesetz
— Preis 25 Pf. —
Führer durch das Bau-Unfallversicherungs-Gesetz
— Preis 25 Pf. —
Führer d. das Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetz
Preis 25 Pf., empfiehlt
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Achtung! Achtung!
Preis- und Konkurrenz-Regeln
am 16., 17. und 18. März
im Saalhof „Zur Börse“, Bant, am Markt.
Beginn des Regens am 16. März, Mittags.

1. Preis: Ein einjähr. schwarzes Füllen. 2. Preis: Ein Schwein. 3. Preis: Ein Schwein.
Sämtliche Preise können zu jeder Tageszeit besichtigt werden. Regelfreunde sind höflichst eingeladen.
Das Komitee.

Theater in Heppens.
Sadewalkers Tivoli.

Sonntag den 17. März:
Erstes Extra-Gastspiel
der
Hamburger plattdeutschen
Schauspieler
(Direction: H. von Gogh)
mit ihrem neuesten hier noch nie
gesehenen Sensationsstücker
**Die
Millionenerbchaft.**
Große Vöste mit Gesang in 4 Akte.
Vorher:
Hanne.
Schwanz in 1 Akt.
Preise: Numm. Eintritt 1 Mk.,
Saal 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Hier gefl. ausschneiden.
Bon
gültig nur Sonntag
im Tivoli für 1 bis
3 Personen.
Inhaber dieses Bons zahlt auf
allen Plätzen nur die Hälfte des
Normalpreises à Person.
Einlaß 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Baumpfähle
Wäpfpfähle
Einfriedigungspfähle
Rekriegel
Flaggenstangen
empfiehlt
C. Schmidt, Bant,
Telephon 75.

**Gardinen
Gardinen
Gardinen**
in weiß und creme sind
in großer Auswahl
eingetroffen.
Anton Brust,
Bant.

Zu verkaufen
ein fast neuer Kinderwagen.
Neue Wilhelmsh. Str. 3, 1. Et. r.

**M. Jacobs
Bant.**

Herrn - Jünglings-
und Knaben-Anzüge
in Kieles - Auswahl zu
nie gekannt billigen
Preisen.

Herrn-Rosen,
ein Vokel weit unter
Preis, bei
Gold 3.50, 4.50 Mk.

Normalhemden, viele
Qual., besonders emp-
fiehlt „Zwischen“-
schonend, haltbar
und in der Größe nicht
einzuordnen, das Gold
1.95 und 2.10 Mk.

Herrn- u. Knaben-
Zweaters
heinge in engerer Kos-
teln zu 80, 90 Pf., 1,
1.40, 1.75, 2, 3 bis
7 Mk.

Güte verkaufe ich durch
die Liebenswürdigkeit des
Herrn Jacobs einer be-
sonderen Qualität am
oberwiegend. 85, 1.25,
1.50, 1.80, 2.40, 3,
3.50, 4.50 Mk.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.
Sonntag den 17. März,
Morgens 7¹/₂ Uhr:
Uebung des Steigerkorps i. M.
Der Jungführer.

Kalbfleisch
per Pfund 45 Pfennig.
M. Vohs,
Heppens- und Beterke. Ecke.
NB. Bin auf dem Wochenmarkt an
der Bismarckstraße.

Danksagung.
Für die uns in so reichem Maße
erwiesene Theilnahme bei der Beerdigung
unseres lieben Kindes, sagen wir hier-
durch unseren herzlichsten Dank.
Familie **Hörmann.**

Geschäfts-Eröffnung.
Eröffnete im Hause Bant, Neue Bismarck-
bavener Straße 24, eine
Fahrräder-Handlung.
Fahrrad-Zubehör- und Bekandtheile
zu billigen Preisen.
**Eigene Fahrrad-Reparatur-
Werkstatt.**
Ihr gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
J. Gustav Frier.

Zur Konfirmation
habe eine
große Auswahl passender
Geschenke!
Nidel - Herren - Remontoir - Uhren von
4 Mark an.
Silberne Damen-Uhren v. 10 Mk. an.
Silberne Herren-Uhren v. 12 Mk. an.
Goldene Damen-Uhren v. 19 Mk. an.

W. Stettin,
Bismarckstraße 11.



**Waarenhaus
B. S. Bührmann.**

Ich kaufe
in Berlin ein ganzes Fabrik-Lager
Konfirmanden-Jackets!!
für die Hälfte des Wertes.

Jackets, Cheviot, in allen modernen Farben mit
fontachtigen Klappen,
Werth 5,00 Mk., für 2,50 Mk.

Jackets, prima Cheviot, modernste Farben, in
offenen und geschlossenen Facons,
Werth 7,00 Mk., für 3,50 Mk.

Jackets, extra schwerer Cheviot, neueste Farben,
mit und ohne Sammettragen,
Werth 9,00 Mk., für 4,50 Mk.

Jackets, Covert-Coat, in modernen Melangen,
mit reicher Stiderei,
Werth 11,00 Mk., für 6,00 Mk.

Jackets, Tuch, in offenen und geschloss. Facons
mit eleganter Seiden-Soutachirung,
Werth 14,00 Mk., für 8,00 Mk.

Sack-Jackets, Tuch, mit u. ohne Sammettragen,
eleganter Stepperet und Tuch-Applikation,
Werth 18,00 Mk., für 10,00 Mk.

Bekanntlichster Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Hierzu eine Beilage.

Verpachtung.
Der Hausmann Anton Müller zu Almenhof will seine an der West-, Peter- und Lindenstraße in Bant belegene, pl. m. 7 ha. großen
Ländereien
zum beliebigen Gebrauch als Weide, Wäldchen oder Gartenland öffentlich meistbietend verpachten.
Termin hierzu findet statt am
Montag den 18. März 1901,
Nachmittags präcise 4 Uhr,
an Ort und Stelle, gegenüber der Bantener Kirche beginnend.
Neuende, den 12. März 1901.
H. Gerdes,
Auktionator.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt den An- und Verkauf von
Staats- und sonstigen Werthpapieren,
sowie von Wechseln
auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes zum Tageskurse und nimmt
Einlagen
ohne jegliche Kostenberechnung entgegen. Bereinigung der Einlagen auf halb-jährige Kündigung zum wechselnden Zinsfuß belegt, z. B. 4 Proz.
Die Agentur der Filiale der „Oldemb. Bank in Jever“
G. Schwitters, Bank,
Jeverstraße 358.

Konfirmanden-Anzüge
größte Auswahl, beste Verarbeitung, kaufen Sie frohlich bei
H. Behnken,
Neue Wilhelmsh. Str. 71.

Das An- und Verkaufsgeschäft verbunden mit Pfandleih von

Frau Amalie Bartels
Tonnendich, Tonnendichstr. 10
empfeht sich zum Ankauf von Möbeln, Betten, Gold- und Silberfachen aller Art, sowie guten getragenen Herren- und Damen-Garben, sowie Nähmaschinen, Fahrradern, Uhren, auch werden nicht mehr gehende Uhren in Tausch und Kauf genommen und zahlen die höchsten Preise.
Bestellungen per Postkarte werden sofort erledigt.
D. C.

G. Müller
Marktstraße 33.
Wollgarn, schöne, weiche, ausgiebige Qual., 10 Gewicht 0,45, 0,60, 0,80 Mt.
Stund 2,60, 3,00, 4,00 Mt.
Damen-Strümpfe, diamantschwarz, Paar 70, 85, 100, 120, 150, 175 Pf.
Herren-Socken 35, 50 bis 120 Pf.
Kinder-Strümpfe in allen Größen und Preislagen.
Korsettis von 65 Pf. an bis 4,50 Mt.
Herren- und Damen-Sandalschuhe in Glace und Stoff.
Herren-Wäsche, Strümpfe u. Strabatten in großer Auswahl.

Das An- u. Verkaufsgeschäft von
W. Jordan,
4 Tonnendich 4
empfeht sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrradern, Nähmaschinen, Uhren, Gold- u. Silberfachen zc.

Sonntag den 17. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr:
Oeffentliche Versammlung
aller im Handels-, Transport- u. Verkehrsgewerbe beschäftigten Personen im Lokale des Hrn. Saake, Grenzstr.
Tagesordnung:
Die Lage der Arbeiter im Handels- und Transportgewerbe.
Referent: Herr Sempel aus Hamburg.
Arbeiter genannter Berufe! Besucht zahlreich die Versammlung.
Die Kartellkommission.

Banter Frauen-Verein.
Einladung
zu dem am **Sonntag den 17. März** im Colosseum (N. Kruse) zu Bant stattfindenden
Grossen Wohlthätigkeits-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle der Kaiserlichen Matrosen-Division
und unter güt. Mitwirkung des Banter Quartettvereins.
Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pf.
Zu diesem Konzert, bei welchem der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt sind, haben wir ein adeliges und reichhaltiges Programm aufgestellt und laden daher zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Das Komitee.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Marktstraße 6, gegenüber Burg Hohenzollern, eine
Herren-Maass-Schneiderei
eröffnet habe. Durch eine fünfjährige Thätigkeit als Zuschneider in meinem Maassgeschäft bin ich in der Lage, wirklich etwas Gutes liefern zu können u. selbst den verwichensten Geschmack zufrieden zu stellen. Für gute Stoffe, beste Verarbeitung, sowie tadellosen Sitz bei billiger Preisstellung leiste weitgehende Garantie.
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, selbige Wilhelmshaven, den 12. März 1901
Hochachtung
C. Possel, Schneidernstr.

Filzhüte und Mützen
für Herren und Knaben in großer Auswahl sanft und billig.
Täglich Eintreffen von Neuheiten.
M. Schlöffel, Neue Wilh. Straße 41.
Hoonstraße 79.

Sämmtliche
Mode-Journale
für Damen und Herren
— sowie —
Fachschriften für jede Branche
ferner sämtliche
Zeitschriften und Witzblätter
liefert pünktlichst
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Volksverein „Wach auf“, Jever.
Sonntag den 17. März,
im Lokale des Herrn Assever „Zur Traube“
März-Feier
bestehend in
Konzert, Theater, hum. Vorträgen u. lebend. Bildern.
Extra reichhaltiges Programm.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree im Vorverkauf 25 Pfennig, an der Kasse 30 Pfennig.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Milch-Transport-Kannen
aus Stahlblech
nach Fertigstellung im Vollbade dreimal
verzinkt, empfehlen billigst
Gebrüder Reimer,
Eisenhandlung,
Neue Wilhelmshavener Straße 42.

Für Zahleleidende
bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 8-9 1/2 Uhr Vormittags u. v. 2-4 Uhr Nachm. zu sprechen.
A. Bruckenberg,
Marktstraße 30.

Sohlen
und guten brauchbaren Abfall erhalten Sie in größter Auswahl in der Lederhandlung von
Emil Burgwitz,
Bismarckstraße 15 und Moonstraße 75b.

Fahrräder
neu und gebraucht, kaufen Sie am billigsten und reichsten bei
Wilhelm Jordan,
Tonnendich 4.

Zum Bruderzwist
in Frankreich.
Zwei Neben über die Taktik der Sozialdemokratie von
Jean Jaurès u. Jules Guesde.
Preis 30 Pf.
Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer Neue Wilhelmshavener Straße 6, 1. Et. r.

Nur 1 Mark
kostet eine Taschenuhr zu reinigen unter Garantie (zwei Jahre). Feder und Hebeln 1,50 Mt. Alle anderen Reparaturen ebenfalls sehr billig.
Bitte genau auf Hausnummer 2 zu achten.
Hermann Ziarks,
Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 2.
Gesucht auf Othen oder Naßede zu Mei ein Drechsellehrling.
Joh. Eilers

Zu vermieten
eine dreizimmerige Wohnung mit Gartengrund. Chr. Zachsen, Lindenhof bei Karmsiek.

Gesucht
zu Ostern ein Lehrling.
Siebers u. Wiemken, Waler.

Uhren
zur Konfirmation laufen Sie billig, genau reguliert und gut gehend bei
Wilhelm Jordan,
Tonnendich 4.
Erl. Uhren von 5 Mark an.

Theater in Bant. Colosseum.

Sonabend 16. März:
Extra-Gastspiel der Hamb. plattdeutschen Schauspieler
(Direktion: H. v. Gogh.)
Zum ersten Male in Bant.
Kolossaler Zuschauersfolg.
Therje Eggers
auf der Weltausstellung.
Große Fische in 5 Akten.
1. Akt: Therte het Akhten.
2. Akt: Auf hoher See.
3. Akt: In der Weltausstellung.
4. Akt: Im Gefängnis.
5. Akt: In der Heimath.
Einst. 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Preise: Sperrst. 1 Mt., Saal 60 Pf., Gallerie 40 Pf.
Hier gest. ausschneiden.
Bon gültig Sonabend für 1 bis 3 Personen. Inhaber dieses Bons zahlst auf allen Plätzen nur halbe Preise.

Beantwortlicher Redakteur: D. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Jüg in Bant. Druck von Paul Jüg u. Co. in Bant.